

7. Hauptversammlung

1. Tagung

Antragsheft/ -sammlung

Formalien (Zeitplan, TO, Geschäftsordnung, Kommissionen, Kandidaturen, etc.)

Tagesordnung und Zeitplan

Entwurf (Stand: 03. Dezember 2019)

- 10:00 Uhr 1. Begrüßung & Konstituierung**
- Wahl des Arbeitspräsidiums
 - Beschlussfassung über die Geschäftsordnung
 - Wahl der Kommissionen der Hauptversammlung (Wahlkommission, Antragskommission, Mandatsprüfungskommission)
 - Abstimmung über Tagesordnung und Zeitplan
- 10:20 Uhr 2. Rede von Udo Wolf, Vorsitzender der Linksfraktion im Berliner Abgeordnetenhaus**
- 10:35 Uhr 3. Rede der Bezirksvorsitzenden Sandra Brunner zu den Herausforderungen bis 2021 und zum Tätigkeitsbericht des Bezirksvorstandes**
- 10:50 Uhr 4. Debatte und Antragsbehandlung**
- 11:20 Uhr 5. Rede von Katrin Lompscher, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen**
- 11:35 Uhr weiter mit TOP 4**
- 12:30 Uhr Mittagspause**
- 13:00 Uhr 6. Beschlussfassung zu den Anträgen**
- 13:20 Uhr 7. Bericht der Mandatsprüfungskommission**

13:25 Uhr 8. Beschlussfassung über die Anzahl der zu wählenden Mitglieder des Bezirksvorstandes

- Versammlungsbeschlüsse für die folgenden Wahlgänge

13:30 Uhr 9. Wahl der/des Bezirksvorsitzenden DIE LINKE. Pankow

13:40 Uhr 10. Wahl der Stellvertretenden Bezirksvorsitzenden

14:05 Uhr 11. Wahl der weiteren Mitglieder des Bezirksvorstandes

- a) Liste zur Sicherung der Mindestquotierung

- b) Allgemeine Liste

15:45 Uhr 12. Wahl der Mitglieder des Landesausschusses

- a) Liste zur Sicherung der Mindestquotierung

- b) Allgemeine Liste

16:10 Uhr 13. Wahl der Bezirksfinanzrevisionskommission

16:30 Uhr weiter mit TOP 6

17:00 Uhr 15. Schlusswort

#####

Geschäftsordnung

Entwurf, Stand: 4. November 2019

I. Vorbereitung der Hauptversammlung

1. Vom Bezirksvorstand einberufene Tagungen der Hauptversammlung sind spätestens vier Wochen vor Tagungsbeginn unter Vorlage des Entwurfs einer Tagesordnung einzuberufen.
2. Die Tagungen der Hauptversammlung finden öffentlich statt.
3. Jedes Mitglied, alle Gliederungen und Gremien des Bezirksverbandes können Anträge an die Hauptversammlung stellen. Antragschluss ist 10 Tage vor Tagungsbeginn.
4. Der Bezirksvorstand unterbreitet der Hauptversammlung einen Vorschlag zur Tagesordnung, zum Zeitplan und zur Behandlung der Anträge.

5. Nach Antragsschluss können nur noch Dringlichkeitsanträge gestellt werden. Sie bedürfen der Unterstützung von 10 Delegierten; über ihre Behandlung beschließt die Hauptversammlung mit Mehrheit.
6. Den Delegierten sind die Einladung und Materialien für die Hauptversammlung spätestens sieben Tage vor Tagungsbeginn zu übergeben (soweit möglich per EMail).

II. Durchführung der Hauptversammlung

1. Die Hauptversammlung ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Delegierten anwesend ist. Nur gewählte Delegierte haben Stimmrecht. Ersatzdelegierte übernehmen das Mandat der abwesenden Delegierten ihres Ortsverbandes.
2. Eine Tagung der Hauptversammlung beginnt mit der Konstituierung. In der Konstituierung der Hauptversammlung haben nur Delegierte Antrags- und Rederecht.
3. Die Hauptversammlung wählt für die Wahlperiode der Hauptversammlung in offener Abstimmung ein Arbeitspräsidium mit bis zu sechs Mitgliedern, das die Tagungen der Hauptversammlung leitet. Das Arbeitspräsidium bestimmt aus seiner Mitte eine/n Tagungsleiter/in.
4. Das Arbeitspräsidium leitet die Tagungen der Hauptversammlung entsprechend der beschlossenen Tagesordnung, dem Zeitplan und den Bestimmungen der Geschäftsordnung. Dazu hat das Arbeitspräsidium das Recht,
 - jederzeit zu Verfahrensfragen das Wort zu ergreifen,
 - bei Überschreitung der Redezeit das Wort zu entziehen,
 - Redner/innen, die vom Thema abweichen, zur Sache zu rufen,
 - die Verhandlung bei störender Unruhe zu unterbrechen,
 - Festlegungen über die Reihenfolge abzustimmender Anträge zu treffen,
 - bei Zustimmung der Rednerinnen Anfragen zuzulassen.
5. Die Hauptversammlung wählt für die Dauer der Wahlperiode zur Erledigung ihrer Geschäfte in offener Abstimmung eine Mandatsprüfungskommission und eine Antragskommission (gleichzeitig auch Redaktionskommission).
6. Die Mandatsprüfungskommission prüft die ordnungsgemäße Zusammensetzung und Beschlussfähigkeit der Hauptversammlung.
7. Die Antragskommission bereitet Anträge an die Hauptversammlung zur Behandlung und Beschlussfassung vor und befasst sich mit der redaktionellen

Bearbeitung von Hauptdokumenten der Hauptversammlung und den sich daraus ergebenden Beschlussvorlagen an die Hauptversammlung.

8. Stehen Wahlen auf der Tagesordnung wählt die Hauptversammlung zu Beginn der betreffenden Tagung eine Wahlkommission.
9. Wortmeldungen sind nach Aufruf des betreffenden Tagesordnungspunktes schriftlich dem Arbeitspräsidium zu übergeben. Dabei ist zu vermerken, ob es sich um die Wortmeldung eines Gastes oder einer/s Delegierten (Angabe der Delegiertennummer) handelt.
10. Das Arbeitspräsidium erteilt das Wort in der Reihenfolge des Eingangs der Wortmeldungen und unter Berücksichtigung der Quotierung.
11. Die Redezeit beträgt maximal fünf Minuten. Anfragen und Antworten dürfen zwei Minuten nicht überschreiten. Auf Antrag kann die Hauptversammlung beschließen, die Redezeit zu verlängern.
12. Gästen kann auf Vorschlag des Arbeitspräsidiums das Rederecht erteilt werden. Das Arbeitspräsidium ordnet diese Wortmeldungen in die Redeliste ein.
13. Will die/der Tagungsleiter/in das Wort zur Sache nehmen, muss sie/er die Leitung der Tagung bis zum Ende des Tagesordnungspunktes niederlegen.
14. Der Antrag von Delegierten auf "Schluss der Debatte" oder "Übergang zum nächsten Tagesordnungspunkt" kann jederzeit zur Abstimmung gestellt werden. Der Antrag kann nur von einer/m Delegierten gestellt werden, die/der noch nicht in der Diskussion zum betreffenden Tagesordnungspunkt gesprochen hat. Der Antrag ist angenommen, wenn 2/3 der anwesenden Delegierten dafür stimmen. Vor der Abstimmung ist die noch offene Redeliste zu verlesen.
15. Wird das im Zeitplan vorgesehene Ende der Tagung erreicht, entscheiden die Delegierten auf Vorschlag des Arbeitspräsidiums über den Fortgang der Tagung.
16. Anträge zur Änderung der Tagesordnung während der Tagung erfordern eine 2/3 Mehrheit.
17. Delegierte können nach offenen Abstimmungen persönliche Erklärungen zum Abstimmungsverhalten abgeben. Dazu erhalten die Delegierten vom Arbeitspräsidium das Wort. Die Redezeit beträgt zwei Minuten.

III. Behandlung von Anträgen

1. Anträge an die Hauptversammlung werden durch die Antragskommission zur Beratung und Beschlussfassung gestellt.

2. Bei hinreichend unterstützten Dringlichkeitsanträgen beschließt die Hauptversammlung auf Empfehlung der Antragskommission über deren Behandlung. Die Antragskommission verbindet mit ihrer Empfehlung ggf. einen Vorschlag für die Einordnung in die Tagesordnung.
3. Änderungsanträge zu den Grundsatzdokumenten der Hauptversammlung werden von der Antragskommission zur Beratung und Beschlussfassung unterbreitet.
4. Liegen zu einem Thema mehrere Anträge vor, wird, nach gemeinsamer Beratung dieser Anträge, der weitestgehende zuerst zur Abstimmung gestellt.
5. Änderungsanträge werden vor dem eigentlichen Antrag bzw. Antragsteil abgestimmt. Die Abstimmung entfällt, wenn die Antragstellerin/der Antragsteller der Änderung zustimmt.
6. Bei mehreren Anträgen zu einem Thema legt die Antragskommission in Absprache mit den Antragsteller/innen nach Möglichkeit einen gemeinsamen Beschlussvorschlag zur Beratung und Abstimmung vor.
7. Anträge müssen grundsätzlich schriftlich gestellt werden. Sie sollten aus einem Beschlusstext und aus einer Begründung bestehen.
8. Alle eingehenden Anträge sind durch die Antragskommission mit einheitlichen Ordnungsnummern numerisch zu kennzeichnen. Änderungs- bzw. Ergänzungsanträge sind den Anträgen als Anlagen zuzuordnen.
9. Falls Anträge ohne Debatte abgestimmt werden, können jeweils ein/e Delegierte/r "für" und ein/e Delegierte/r "gegen" den Antrag sprechen. Die Redezeit beträgt maximal zwei Minuten.

IV. Sonstige Festlegungen

1. Anträge zur Geschäftsordnung werden außerhalb der Redeliste sofort behandelt. Sie dürfen nur von Delegierten gestellt werden. Vor der Abstimmung erhält je ein/e Delegierte/r für bzw. gegen den Antrag das Wort. Die Redezeit dafür beträgt je 2 Minuten.
2. Während der Abstimmungen sind keinerlei Anträge zulässig.
3. Beschlüsse der Hauptversammlung werden grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, sofern nicht Bundessatzung, Landessatzung oder diese Geschäftsordnung etwas anderes vorsehen. Stimmenenthaltungen bleiben dabei unberücksichtigt. Stimmgleichheit gilt als Ablehnung. Abstimmungen erfolgen durch Erheben der Stimmkarte. Das Abstimmungsergebnis wird durch die jeweilige Tagungsleitung festgestellt und bekannt gegeben. Wird von Delegierten eine Auszählung des Ergebnisses verlangt, ist diesem Verlangen nachzukommen.

4. Bei Zweifeln am Abstimmungsergebnis ist dem Antrag einer/s Delegierten zur Auszählung der Stimmen zu entsprechen.
5. Über die Auslegung der Geschäftsordnung entscheidet das Arbeitspräsidium.
6. Die beschlossene Geschäftsordnung gilt für alle weiteren Tagungen der Hauptversammlung. Änderungen dieser Geschäftsordnung kann nur die Hauptversammlung mit 2/3-Mehrheit beschließen.

#####

Besetzung der Arbeitsgremien

Arbeitspräsidium

- Klinkmüller, Ute
- Redlich, Jürgen
- Walter, Janine
- Schlüter, Paul
- Wechselberger, Kirsten

Mandatsprüfungskommission

- Brümmer, Lothar
- Jordan, Elke
- Schröer, Gisela
- Teune, Jonas
- Nitze, Domenik
- Foltan, Holm
- Gisela Grunwald

Vorschlag für die Wahlkommission

- Dietze, I Karin
- Hilbrecht, Jörg
- Hildebrandt, Beate
- Klengel, Dieter
- Mackuth, Antje
- Quitta, Carmen

- Quitta, Stefan
- Machon, Frank
- Trommer, Nicole
- Berhau, Salome
- Giebler, André
- Weipert, Hendrik
- Bigos, Maria
- Rieger, Martin

Protokoll

- Brunner, Sandra
- Heimbrodt, Marina
- Leder, Oskar
- Danys, David

#####

Versammlungsbeschlüsse zur Wahlordnung der Partei DIE LINKE.

- Entwurf -

1. Redezeit für die Vorstellung - siehe § 7 Absatz 5 der Wahlordnung

(1) Alle vorgeschlagenen Bewerberinnen und Bewerber erhalten eine angemessene Redezeit zu ihrer Vorstellung. Die Redezeit beträgt für jeweils drei Minuten.

(2) Je Bewerbung stehen maximal zwei Minuten für Anfragen, deren Beantwortung sowie für Stellungnahmen zur Verfügung.

2. Beschluss über die Anzahl der zu wählenden Mitglieder des Bezirksvorstandes

Der Bezirksvorstand wird in einer Größe von 20 Mitgliedern gewählt.

3. Erforderliche Mehrheiten – nach § 10 Absatz 2 der Wahlordnung

Bei den Listenwahlen zur Wahl des Bezirksvorstandes (Liste zur Sicherung der Mindestquotierung und Allgemeine Liste) ist nur die einfache Mehrheit erforderlich, sofern es gleichviele Kandidaturen wie verfügbaren Plätzen gibt oder aber es werden 25 % der Ja-Stimmen benötigt, sofern es mehr Kandidaturen als verfügbaren Plätzen gibt.

#####

Kandidaturen

Bezirksvorstand

Vorsitzende/r

- Sandra Brunner

Stellv. Vorsitzende

- Christine Keil
- Oskar Lederer

Liste zur Sicherung der Mindestquotierung

- Gisela Grunwald
- Marina Heimbrodt
- Elke Jordan
- Katrin Maillefert
- Marion Rissmann
- Janine Walter
- Kirsten Wechsberger
- Birgit Wöllert

Allgemeine Liste

- Sören Benn
- Jens Dähnel
- David Danys
- Adrian Dörge
- Tobias Heinke
- Martin Holubek
- Frank Machon
- Martin Rieger
- Maximilian Schirmer
- Paul Schlüter
- Jonas Teune
- Timo Traulsen
- Matthias Zarbock

Landesausschuss

Vorsitzende/r: Mitglied qua Satzung zzgl. drei weitere zu wählende Mitglieder

- Marina Heimbrodt
- Delia Hinz
- David Danys

- Jonas Teune

Bewerbungen für die Bezirksfinanzrevisionskommission

- Ute Dähnel
- Uwe Melzer
- Gisela Schröer

#####

Tätigkeitsbericht Bezirksvorstand DIE LINKE. Pankow 2017-2019

5 Stand: 25. November 2019

1. Allgemeines

Die 1. Tagung der 6. Hauptversammlung wählte am 18. November 2017 einen Bezirksvorstand mit 20 Mitgliedern. Sandra Brunner wurde zur Vorsitzenden und Christine Keil, Oskar Lederer und Diren Yapar wurden zu stellvertretenden
10 Vorsitzenden gewählt. Dem weiteren Bezirksvorstand gehörten Sören Benn, Jens Dähnel, David Danys, Philip Degenhardt, Gisela Grunwald, Marina Heimbrodt, Elke Jordan, Katrin Maillefert, Martin Rieger, Marion Rissmann, Gisela Schröer, Katrin Seidel, Jurik Stiller, Jonas Teune, Janine Walter und Matthias Zarbock an.

Philip Degenhardt leitet seit dem Frühjahr 2019 das Regionalbüro der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Hanoi. Er legte deshalb sein Mandat nieder. Auch Diren Yapar
15 zog sich im Sommer 2019 aus beruflichen Gründen aus dem Bezirksvorstand zurück, bleibt dem Bezirksvorstand über seine Mitarbeit im Büro Liebich weiterhin eng verbunden. Jurik Stiller rückte in die Linksfraktion in der BVV Pankow nach. Er legte wegen beruflicher und ehrenamtlicher Aufgaben in der BVV sein Mandat im
20 Bezirksvorstand nieder.

Wichtige Aufgaben und bestimmende Themen für die Arbeit des Bezirksvorstandes in den vergangenen zwei Jahren waren:

- die Vorbereitung und Unterstützung der Gründung von neun Ortsverbänden im Bezirksverband,
- 25 ▪ die Wahlen zum Europäischen Parlament am 26. Mai 2019,
- das Volksbegehren „Deutsche Wohnen & Co enteignen“ sowie
- viele stadtentwicklungspolitische Projekte wie das Pankower Tor, Blankenburger Süden, Michelangelostraße, etc.

2. Wahlen und Wahlkampf

30 Am 26. Mai 2019 fand die Wahl zum Europaparlament in Deutschland statt. Mit 31,3 % wurden die Grünen mit Abstand die stärkste Partei in Pankow. DIE LINKE. folgt mit

nur 15,3 % - und damit weniger als der Hälfte der prozentualen Stimmanteile - auf Platz zwei. Neben den schwachen Ergebnissen der SPD (12,3 %) und der CDU mit knapp 10 % ist insbesondere das starke Abschneiden von „Die Partei“ (knapp 6 %) und den gesammelten Stimmen für die „Sonstigen Parteien“ (12 %) zu erwähnen. Die AfD wurde mit 9,5 % fünftstärkste Kraft.

Verglichen mit der Europawahl 2014 hat sich das Bild somit entscheidend verändert. Lieferten sich Rot-Rot-Grün damals noch ein Kopf-an-Kopf-Rennen, bei dem DIE LINKE die Nase knapp vorne hatte, ist das Kräfteverhältnis nun klar zu Gunsten der Grünen entschieden. DIE LINKE verliert in Pankow 7,4 Prozentpunkte im Vergleich zu 2014, die SPD sogar 9,8. Auch die CDU muss einen Stimmenabbau verzeichnen. Das Bild hat, vor allem bei den kleineren Parteien, noch anders ausgesehen: AfD, „Die Partei“ und auch die FDP erstarkten, dagegen verschwanden die Piraten von der Bühne. Fast doppelt so viele Stimmen landeten bei Sonstige Parteien“.

Abschneiden der LINKEN: DIE LINKE kommt in keinem Ortsverband über 20 %. Auch in den einzelnen 85 Wahlbezirken überschreitet sie nur in fünf Fällen die 20 %-Marke, bei einem Höchstwert von 24,4 % im Wahlbezirk an der Michelangelostraße in Prenzlauer Berg Ost. Das Abschneiden der LINKEN ist somit überall unverhältnismäßig schlecht, betrachtet man die vergangenen Wahlen. Selbst in den augenscheinlich noch „starken“ Ortsteilen Pankow Süd und Prenzlauer Berg Ost, welche die Plätze eins und zwei im Bezirk belegen. Anders als bei anderen Parteien ist bei der LINKEN aber kaum eine Verschiebung der Ergebnisse je nach Lage im Bezirk erkennbar. Die Grünen erzielen zum Beispiel in den innerstädtischen Bereichen Pankows deutlich stärkere Ergebnisse als in den äußeren Ortsteilen. Eine umgekehrte Tendenz ist bei der AfD und der CDU erkennbar. Eine derart starke Schwankung zwischen innerstädtischen Ortsteilen und außerstädtischen Ortsteilen hat DIE LINKE zwar nicht zu verzeichnen, allerdings stellen sich manche Wahlbezirke oder Straßenzüge als Hochburgen heraus. Dazu zählen zum Beispiel Wohngegenden in Pankow Süd, Pankow Zentral, Prenzlauer Berg Nord und Prenzlauer Berg Ost, aber auch in Buch oder Weißensee.

Hauptfokus im Wahlkampf lag auf dem Monat Mai. Es wurden Zeitungen und Infomaterialien gesteckt, Plakate aufgehängt und Infostände betrieben. Gesteckt wurde nicht flächendeckend, lediglich die Ortsverbände Nord-Ost und Weißensee verteilten großflächig und zahlreich Materialien. Das Stecken ist maßgeblich den traditionell engagierten älteren Genoss*innen zu verdanken. Insgesamt 1.400 Sandwich-Plakate wurden aufgehängt, die Verteilung von Eigenengagement und Auftragsarbeit lag ungefähr bei 50/50. In einigen Gegenden war leider zu vermelden, dass die Plakate noch in derselben Nacht vollständig abgerissen wurden. Anzumerken sei auch, dass das Feedback in der Mitgliedschaft bezüglich des aktuellen Plakatdesigns zwiespältig war. Das ambitionierte Ziel von **50 Infoständen** im gesamten Wahlkampf konnte durch die Unterstützung der Basisorganisationen, Ortsverbände und des Bezirksvorstands erreicht werden. Höhepunkt der Infostände war die Info-Meile an der

Greifswalder Straße, bei der sechs Infostände parallel stattfanden. Die Resonanz auf die Stände war durchmischt, mal kamen sie besser an, mal weniger. Besondere Vorfälle gab es allerdings nicht, die Anfeindungen scheinen abzunehmen. Hinzu kam zum diesjährigen Wahlkampf auch eine Reihe an Veranstaltungen, neben dem Kinderfest „Fete bei Käthe“ am Kollwitzplatz und dem Maifest an der Bötzoweiche, gab es auch eine Veranstaltung der Reihe „Benn trifft“ mit Sabine Rennefanz. Eine Infoveranstaltung zur Kampagne „Deutsche Wohnen & Co enteignen“ fügte sich indirekt mit in den Wahlkampf ein. Diese Aktionen wurden im Gesamten positiv bewertet, besonders das „Benn trifft“-Event fand breiten Anklang, auch bei nicht Nicht-Genoss*innen.

Das Thema digitaler Wahlkampf lässt sich als Potenzial für kommende Wahlen mitnehmen. Ein einheitliches Konzept des Bezirksverbands Pankow wäre wünschenswert. Generell sollten Zielgruppen gerichtete Kampagnen in den sozialen Netzwerken in Erwägung gezogen werden. Auch muss in Frage gestellt werden, inwieweit ein konventioneller Wahlkampf in einem so vielfältigen Bezirk wie Pankow noch Anklang findet. Der Aufwand für Stecken, Infostände und Plakate ist hoch. Abgerissene Plakate, wenig besuchte Stände und veraltete Infomaterialien zeigen klare Defizite auf. Neben der Digitalisierung des Wahlkampfs könnte auch ein aktionsorientierter Wahlkampf wirkungsvoller sein. Veranstaltungen und Feste haben positiven Anklang erhalten und sollen zukünftig in allen Ortsverbänden stattfinden. Auch kleinere, spontane Aktionen im Kiez können für Aufmerksamkeit sorgen. Hohe Standpräsenz und Bürger*innenkontakt haben sich ebenfalls als wirksam erwiesen. *[Auszug aus der Wahlanalyse von Moritz Wöhlbier, Juli 2019]*

Auch für diesen Wahlkampf gilt: Ohne die Hilfe von Euch, den Mitgliedern, hätten wir den Wahlkampf als Bezirksverband nicht stemmen können. Wir alle zusammen haben unsere Kräfte gebündelt und versucht, aus der überschaubaren Mobilisierung das Beste zu machen. Dabei hat sich gezeigt, dass der Wahlkampf und die Unterstützung durch die Ortsverbände noch sehr unterschiedlich ausfallen. Die meisten Ortsverbände hatten sich erst kurz vorher oder noch gar nicht gegründet und konnten mangels Erfahrung und Unterstützer*innen noch nicht volle Kraft leisten. Daran müssen wir weiterarbeiten und uns für die kommenden Wahlen in Berlin und im Bund 2021 wappnen. Die Ortsverbände müssen mehr voneinander lernen und sich auch gegenseitig unterstützen.

Bitte gebt unseren Dank allen aktiven Genossinnen und Genossen in den Ortsverbänden weiter. Der Wahlkampf wäre auch nicht ohne die Regionalgeschäftsstelle zu schaffen gewesen. Die Geschäftsstelle war die Zentrale des Wahlkampfes. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben organisiert, geplant, gepackt, sortiert, den Keller hoch und heruntergetragen, abgezählt und vieles mehr. Ein ganz herzlicher Dank geht daher vor allem an Elke Jordan, André Giebler, Marina Heimbrodt und an unsere beiden ehrenamtlichen

Helfer*innen Regina Delorme und Lothar Brümmer.

3. Volksbegehren

115 Am 6. April 2019 bei der #Mietenwahnsinn-Demo begann die Unterschriftensammlung
für das Volksbegehren „Deutsche Wohnen und Co enteignen“. Schnell wurde deutlich,
dass die Unterstützung der Initiative „Deutsche Wohnen und Co enteignen“ innerhalb
unserer Partei große Zustimmung findet. An den Infoständen zur Europawahl war es
ein Thema, welches die Bürgerinnen und Bürger unmittelbar bewegte. Die
120 Unterschriftensammlung wurde von uns aktiv unterstützt. Während des
Europawahlkampfes organisierten wir eine Auftaktveranstaltung mit Vertreter*innen
der Initiative, des Berliner Mietervereins sowie Bürgerinnen und Bürgern. Uns gelang
es, ca. 850 Unterschriften in sehr kurzer Zeit zu sammeln und damit die Übergabe von
77.001 Unterschriften am 14. Juni 2019 an die Senatsverwaltung für Inneres und Sport
zu unterstützen. Damit ist die erste Hürde auf dem Weg zum Volksentscheid für die
125 Vergesellschaftung von Immobilienkonzernen genommen.

4. Linksfraktion in der BVV

Die Arbeit der Linksfraktion in der BVV Pankow war in der achten Wahlperiode
zunächst davon geprägt, dass Generationenwechsel stattgefunden haben. Michael van
der Meer wurde - nach mehr als zwei Jahrzehnten Fraktionsvorsitzender - Vorsteher
130 der BVV Pankow. Als Fraktionsvorsitzender ist Matthias Zarbock nunmehr im Amt.
Auch viele Mitglieder der Fraktion wurden zum ersten Mal Bezirksverordnete. Die
Linksfraktion als größte Fraktion der BVV vereinbarte mit den zwei fast gleich großen
Fraktionen von Bündnis 90/DIE GRÜNEN und SPD die Wahl des LINKE.-
Spitzenkandidaten Sören Benn zum Bezirksbürgermeister. Auch inhaltliche Grundlagen
135 der Zusammenarbeit wurden in der "Zählgemeinschaftsvereinbarung" fixiert und
dienen als Richtschnur für den Alltag.

Die Initiativen und Anträge der Linksfraktion spielten eine wesentliche Rolle im
Pankower Parlament. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten ihrer Arbeit gehörten
Themen, die berlinweit eine große Rolle spielen und die wesentlich für den Erfolg der
140 Berliner Regierungskoalition sind. Zu nennen ist die Schulbauoffensive, die nachhaltige
Stadtentwicklung (Wohnungsbauprojekte und verkehrliche und soziale Infrastruktur),
der Schutz von Mieter*innen vor Verdrängung, aber auch der Klimaschutz. Mit dem
auch für diesen Bereich der Verwaltung zuständigen Pankower Bürgermeister werden
die Angebote und Strukturen von Weiterbildung, Kunst und Kultur stabilisiert. Zu den
145 ständigen Aufgaben der Bezirkspolitik gehören Verkehrsprobleme. Als einzige Fraktion
der BVV setzt die LINKE. sozialpolitische Akzente, etwa im Themenfeld
Obdachlosigkeit.

Zu den negativen Erfahrungen der Kommunalpolitik gehört, dass in der Öffentlichkeit
(und das heißt: „in den Medien“) recht wenig über diese wichtige Säule der Demokratie
150 berichtet wird. Deshalb hat die Linksfraktion ihre Bemühungen der

Öffentlichkeitsarbeit verstärkt, eigene Angebote entwickelt und proaktiv verbreitet. Die Linksfraktion stand der Basis der LINKEN. wiederholt Rede und Antwort und wird weiterhin ihre Arbeit in den Ortsverbänden vorstellen. Für den „Rest“ der Wahlperiode hat die Linksfraktion im Mai 2019 die „Leitsätze LINKER Kommunalpolitik. Pankow: Sozial und ökologisch“ beschlossen. In der Zusammenarbeit zwischen Fraktion, Bezirksbürgermeister und Bezirksverband der LINKEN sowie mit den Mitgliedern in Bundestag bzw. Abgeordnetenhaus gibt es regelmäßige Kommunikation und stabile Arbeitsstrukturen.

5. Finanzen des BV und die Regionalgeschäftsstelle

Die 1. Tagung des 7. Landesparteitages hat sich im Dezember 2018 intensiv mit der Finanzierung des Landesverbandes und ihrer Bezirksverbände befasst. Es ist gelungen, ein neues Finanzierungsmodell zu verabschieden, das zukunftsfähig ist und für die Bezirksverbände ab 2019 ein einheitliches und transparentes Berechnungsmodell festlegt. Der Bezirksvorstand Pankow hat sich maßgeblich dafür stark gemacht, dass einerseits das solidarische Grundprinzip der Finanzierung aller Bezirksverbände erhalten bleibt und andererseits jedes Mitglied, egal in welchem Bezirksverband organisiert, gleich viel wert ist. In der Finanzplanung ab 2019 ist für jedes beitragszahlende Mitglied im Landesverband eine gleich hohe Zuweisung für die politische Arbeit im Jahr vorgesehen. Für den Bezirksverband Pankow standen im Jahr 2019 insgesamt 39.168 € für die politische Arbeit zur Verfügung. Die wichtigste Finanzierungsquelle der Partei sind die Mitgliedsbeiträge. Auch deshalb sind die Stabilisierung der Mitgliedszahlen durch Gewinnung neuer Mitglieder und die Beitragstreue wichtige Aufgaben des Bezirksvorstandes. Es wurde eine Arbeitsgruppe Beitragsmoral gebildet.

Das Ergebnis der Wahl zur Bezirksverordnetenversammlung stützt die unserem Bezirksverband zur Verfügung stehenden Finanzen. Die [Mandatsträger*innenbeiträge können wir direkt für unsere gemeinsame politische Arbeit verwenden. Dank der Spenden unserer Genoss*innen (2017 – 16.628,64 €; 2018 – 10.734,30 €) konnten u.a. zusätzlich unsere Feste zum 1. Mai an der Bötzoweiche] und Kindertag („Fete bei Käthe“) unterstützt werden.

2019, im ersten Jahr unserer neuen Ortsverbandsstruktur, sammelten wir Erfahrungen im Umgang mit den Finanzen in unserem Bezirksverband, analysieren die Ausgaben und bereiten den Finanzplan für 2020 vor. Den Ortsverbänden wurden „Empfehlungen Finanzen der OV“ zur Verfügung gestellt, die im ersten Vernetzungstreffen am 19. August 2019 beraten wurden.

In der Regionalgeschäftsstelle gab es eine Veränderung: André Giebler ist seit 2018 Mitarbeiter für den Bezirksvorstand Pankow und Elke Jordan hat bis zum September 2019 die Übergabe begleitet. Unser allerherzlichster Dank gilt Elke für ihre jahrelange Tätigkeit für unseren Bezirksverband

6. Die Arbeit des Bezirksvorstandes

Neben der Begleitung der aktuell-politischen Themen im Bezirk und im Land und der

politischen Arbeit der Linksfraktion in der BVV sowie des Bezirksbürgermeisters waren die Organisation der (Neu-)Mitgliederarbeit, die Öffentlichkeitsarbeit, die Vorbereitung und Durchführung unserer Veranstaltungen und Feste sowie die
195 Mitarbeit in Bündnissen und Initiativen die Hauptaufgaben des Bezirksvorstands. Für die Bearbeitung bestimmter Schwerpunkte hat der Bezirksvorstand Arbeitsgruppen gebildet bzw. wurde durch einzelne Mitglieder des Vorstands in Gremien und Bündnissen vertreten.

a) AG Beitragsmoral

200 Aufgabe der AG Beitragsmoral war und ist es, die Beitragseingänge fortlaufend zu überprüfen und bei Rückständen durch persönliche Gespräche und über ein mehrstufiges Verfahren säumige Genossinnen und Genossen an ihre satzungsmäßigen Zahlungspflichten zu erinnern.

Die Liste der Säumigen wurde in den zwei Jahren 11-mal überprüft. Angesprochen
205 wurden diejenigen Mitglieder, die mindestens drei Monate mit der Beitragszahlung im Rückstand waren. Ab sechs Monate Rückstand gilt man als beitrags säumig und gefährdet seine Mitgliedschaft. Diese Liste umfasste in diesem Zeitraum zwischen 36 und 98 Mitglieder. Das ist weniger als in der Wahlperiode zuvor. Erst wenn auf
210 mehrfache Mahnung nicht reagiert wurde und der Beitragsrückstand mehr als sechs Monate beträgt, tritt die AG an den BV heran, damit dieser gem. §3 der Bundessatzung den Austritt des säumigen Mitglieds feststellt. Dies war im
Berichtszeitraum vier Mal für insgesamt 13 Personen notwendig. Für weitere 14
Personen wurde festgestellt, dass ihre Mitgliedschaft gem. §2 der Bundessatzung nie
215 zustande gekommen ist, weil sie nicht innerhalb von sechs Wochen nach dem Eintritt - und auch nicht auf Aufforderung danach - Beitrag bezahlt haben.

Auffällig ist in jedem Jahr, dass die meisten der Säumigen diejenigen sind, die ihren Beitrag für ein halbes bzw. ganzes Jahr auf einmal bezahlen, aber eben erst im
Nachhinein statt satzungsgemäß im Voraus. Daher ist die Anzahl der Säumigen zum
220 Jahresanfang stets rel. klein und erhöht sich dann im Laufe des Jahres. Hierauf sollte Einfluss genommen werden.

Da sich im Laufe des Jahres immer wieder Veränderungen in der Mitgliedschaft und auch in der Regelmäßigkeit der Zahlungen ergeben, sollte die Arbeit der AG Beitragsmoral fortgesetzt werden.

Die sechs Mitglieder der AG Beitragsmoral haben 2018 fünf Mal und 2019 zwei Mal
225 getagt. Terminschwierigkeiten und die Umstrukturierung des Bezirksverbands haben dazu geführt, dass sich die AG 2019 kaum getroffen hat. Die Abstimmung innerhalb der AG erfolgte stattdessen per mail. Die AG sollte nun umstrukturiert werden. Ihr sollte ein BV-Mitglied, ein Mitarbeiter der Geschäftsstelle und ein Finanz- bzw. Mitgliederverantwortlicher aus jedem Ortsverband angehören. Angefangen wurde
230 damit bereits am 28.11.2019.

Darüber hinaus sind in den vergangenen beiden Jahren auch immer wieder Bitten auf Überprüfung der Beitragshöhe an die Mitglieder sowie um Spenden erfolgt, insbesondere zur Finanzierung der kostenintensiven Wahlkämpfe. So gelingt es

235 gemeinsam, die im Vergleich zu allen anderen Bezirksverbänden der Berliner LINKEN.
berlinweit höchste Quote bei der Beitragserfüllung sowie bei der Beitragshöhe zu
erzielen und Spenden für unsere politischen Aktivitäten einzuwerben. Unseren
Mitgliedern gilt dafür ein Herzlicher Dank. Ohne Euch wäre die politische Arbeit nicht
möglich.

240 Für die Zukunft gilt es nunmehr, dass sich auch die Ortsverbände an der Arbeit der AG
Beitragsmoral beteiligen. Jeder Ortsverband wird gebeten, eine Vertreterin bzw. einen
Vertreter zu entsenden.

b) Webredaktion

Die Webredaktion betreut die Internetseite des Bezirksverbands DIE LINKE. Pankow
(www.die-linke-pankow.de) sowie die Profile auf Facebook
245 (www.fb.com/LinkePankow) und Twitter (www.twitter.com/linkepankow). Die
Internetseite dient hauptsächlich der Information der Öffentlichkeit und der Mitglieder
über Termine, Veranstaltungen und politische Positionen sowie die Strukturen und
Mitmach-Möglichkeiten des Bezirksverbandes. Auf Facebook und Twitter informieren
wir mehrmals in der Woche über interessante Artikel zu allen Themen der LINKEN. und
250 über unsere Arbeit im Bezirk und Land, veröffentlichen Fotos von unseren politischen
Aktionen und werben für unsere Veranstaltungen. Während des Europawahlkampfes
haben wir regelmäßig über die Aktionen der Basisorganisationen und Ortsverbände,
des Bezirksvorstands und der Landes- und Bundespartei berichtet.

Im Mai 2018 wurde der Internetauftritt komplett überarbeitet und neu strukturiert.
255 Wichtigster Anlaufpunkt bleibt die Startseite, die über aktuelle Themen, vergangene
und zukünftige Aktionen und Veranstaltungen informiert und die aktuelle Ausgabe der
extraDrei bereithält. Komplett überarbeitet wurde der Bereich „Über uns“, mit vielen
Informationen über den Bezirksvorstand, die Geschäftsstelle, die Hauptversammlung
und alle Ortsverbände. Der neue Bereich „Mitmachen“ richtet sich insbesondere an
260 Neumitglieder und Sympathisant*innen. Die Anzahl der Besuche unserer Internetseite
konnte stetig vergrößert werden und beträgt durchschnittlich rund 800 pro Monat. Im
Mai 2019, während der Wahlkampfzeit, gab es rund 1.300 Besuche. Die am häufigsten
besuchten Rubriken sind Politik, Aktuelles, Über uns, Termine und extraDrei.

Mit Gründung der neuen Ortsverbände waren auch neue Kommunikationskanäle
265 untereinander erforderlich. Jeder Ortsverband hat eine eigene Unterseite auf unserem
Internetauftritt, auf dem sich die Mitglieder präsentieren, Artikel und Fotos
veröffentlichen sowie über ihre Termine informieren können. Die Ortsvorstände haben
eigene E-Mail-Adressen und Verteiler erhalten, und können sich so leichter
untereinander und mit den anderen Ortsvorständen sowie dem Bezirksvorstand
270 vernetzen. Auch hier bleibt es eine Herausforderung der ehrenamtlichen
Ortsvorstände, dafür zu sorgen, dass ihre Informationen auf der Internetseite aktuell
sind und regelmäßig über die aktuellen Themen berichtet wird. Die Webredaktion
unterstützt mit Schulungen und Ratschlägen, ist aber auch auf die Eigeninitiative der

Ortsvorstände angewiesen. Die Anzahl der Abonnent*innen unserer Profile auf
275 Facebook (derzeit rund 1.500) und Twitter (derzeit rund 560) konnte ebenfalls stetig
gesteigert werden und viele Beiträge wurden von mehr als 500 bis 1.000 Nutzer*innen
gelesen.

Es ist offensichtlich, dass die Sozialen Netzwerke wie Facebook, Twitter, Snapchat,
Instagram etc. immer wichtiger und damit auch bedeutsamer für unsere politische
280 Arbeit werden. Die zunehmende Diversität und steigende Anzahl an neuen Medien und
Apps macht es für uns nicht einfacher, regelmäßig und nachhaltig unsere Inhalte dort
zu veröffentlichen. Auf die zunehmende Digitalisierung und Bedeutung der neuen
Medien sind wir als Partei derzeit noch nicht ausreichend vorbereitet und müssen
285 weiter daran arbeiten, ein ehrenamtliches Netz von Mitgliedern aufzubauen, die sich
in den Sozialen Medien als DIE LINKE. erkennbar zeigen. Ein wichtiges Medium zur
Information der Öffentlichkeit und unserer Mitglieder über unsere Arbeit,
Veranstaltungen und aktuelle Themen sind der Newsletter und die Mitglieder-Info per
E-Mail. Die Erstellung beider Medien ist aber recht aufwändig und kann aufgrund der
290 immer noch sehr überschaubaren Kapazitäten der Webredaktion nur alle vier bis sechs
Wochen erfolgen. Dabei werden aktuelle und kontinuierliche Informationen in einer
schnelllebigen Welt immer wichtiger für den Austausch unter den Mitgliedern. Es
bleibt daher eine dringende Herausforderung an den neuen Bezirksvorstand, weitere
Mitglieder für die Webredaktion zu gewinnen.

Die Webredaktion bringt sich außerdem in der LAG Öffentlichkeitsarbeit bei der
295 Pressesprecherin DIE LINKE. Berlin ein. Es gibt bereits erste Verabredungen und
Ergebnisse, um die Öffentlichkeitsarbeit der Bezirksverbände durch die Landespartei
zu unterstützen. Hier gilt es dran zu bleiben und sich weiter einzubringen.

c) AG Veranstaltungen

Nach wie vor ist es politisch wichtig und notwendig, mit organisierten Veranstaltungen
300 in Pankow als LINKE. Präsenz zu zeigen und Möglichkeiten zu Gesprächen mit den
Bewohner*innen in den Kiezen zu bieten. In der AG Veranstaltung wird alljährlich
gemeinsam mit dem Bezirksvorstand ein Plan mit - angepasst an die finanziellen und
personellen Möglichkeiten - zu organisierenden Veranstaltungen erstellt.
Hervorzuheben sind hierbei besonders unsere mittlerweile traditionellen Feste am 1.
305 Mai an der Bötzoweiche und unser Kinderfest „Fete bei Käthe“ rund um den Kindertag.
Trotz des bisher Erreichten wollen wir ein Ziel voranstellen: In der kommenden
Wahlperiode des Bezirksvorstandes muss es noch besser gelingen, mehr Genoss*innen
unseres gesamten Bezirksverbandes in die Vorbereitung und Gestaltung der
Veranstaltungen einzubeziehen.

310 Der 1. Mai 2018 wurde z. B. anlässlich des 30. Jahrestages der Maifeierlichkeiten an
der Bötzoweiche mit besonderen Höhepunkten begangen. Viele Gäste schmunzelten
an der Bildertafel der Feste aus dreißig Jahren und erinnerten sich an lustige
Begebenheiten.

315 Den Kindern unserer jungen Familien im Kiez boten sich viele Möglichkeiten für Spiel
und Spaß. Die Eltern nutzten Gespräche und politische Informationen an Infoständen
oder verkosteten Maibowle. Und für alle gab es gute Musik und ein Kinderprogramm
auf der Bühne. Zum Maifest 2019 haben noch mehr Gäste als in den Jahren zuvor an
den Feierlichkeiten an der Bötzoweiche teilgenommen.

320 Die 1. Mai-Feste wurden auf Grund der jahrelangen Erfahrung mit einer gewissen
Professionalität vorbereitet. Dabei können wir auf ein zuverlässiges, organisierendes
und liebevolles Vorbereitungsteam vertrauen. Kaum ist der Sommer vergangen,
stecken unsere Organisator*innen bereits wieder in den Vorbereitungen des nächsten
Maifestes an der Eiche. Vielen Dank dafür.

325 Ein weiterer, von uns alljährlich gestalteter Höhepunkt für Kinder war die in der
vergangenen Wahlperiode zum 28. und 29. Mal veranstaltete Fete bei Käthe auf dem
Kollwitzplatz. So fragten z.B. die Vertreter*innen des Käthe-Kollwitz-Museums bereits
während der laufenden Fete nach, ob sie denn auch im kommenden Jahr den Kindern
mit ihrem Beitrag die Namensgeberin des Festes und des Platzes wieder nahebringen
dürfen. Unsere Ziele, mit den Kindern bei dieser traditionellen Feier gemeinsam zu
330 basteln, turnen oder backen oder ihnen einfach die Möglichkeit zu geben, Kasper beim
Kampf gegen die Miethaie zu unterstützen oder Max und Moritz wegen ihrer Streiche
abzulehnen, haben wir auch in den vergangenen beiden Jahren erreicht.

Ebenso wichtig sind unsere auch zur Tradition gewordenen zweitägigen Infostände
zum „Fest an der Panke“. So stand das Fest [im Jahr 2019] ganz im Zeichen der
335 Ernteeinbringung, nicht nur in Feld und Garten. Unsere Fraktion und unser
Bürgermeister wussten von guten Ergebnissen gemeinsamen Wirkens in der
Zählgemeinschaft zu berichten.

Sicher hatten Infostände zur Weihnachtszeit für die Überbringer der
Weihnachtstütchen bei Regen und Wind ihren eigenen Reiz. Der Weihnachtsinfostand
340 war aber richtig und wichtig und wurde von vielen Pankower*innen als überraschend,
unerwartet und positiv empfunden.

Nachdem das Blumenfest am Weißen See nicht mehr in seiner traditionellen Form
stattfindet, machen die Genoss*innen aus dem OV Weißensee trotzdem weiter. Mit
einem großen Infostand überraschten sie die Weißenseer*innen mit einem
345 Blumengruß sowie mit Informations- und Spielmöglichkeiten.

Auch die von unseren Genoss*innen begleiteten „Buchholzer Festtage“ und der
„Rosenthaler Herbst“ sind nach wie vor wichtige öffentlichkeitswirksame Höhepunkte.

Die AG Veranstaltungen leistete zudem aktive Unterstützung bei weiteren politischen
Aktionen, bei den Infoständen vor dem Jobcenter oder unseren Infomeilen. Sollte die
350 Friedensmeile anlässlich des 1. September 2018 an diesen Tag bewusst erinnern, stand
die Infostandmeile in diesem Jahr unter dem Zeichen für ein gemeinsames Europa.

d) AG Neumitglieder & Mitgliederarbeit

Seit 2017 sind 93 Mitglieder neu in DIE LINKE. Pankow eingetreten und 25
Genoss*innen sind aus anderen Bezirken oder Bundesländern nach Pankow gezogen.

355 Gut 1/10 der Parteimitgliedschaft hat sich somit verändert. Das bedeutet der gesamte Bezirksverband der Pankower LINKEN. steht vor der Herausforderung, die neuen Genoss*innen am Parteileben teilhaben zu lassen.

Die AG Neumitglieder des Bezirksvorstands hat es sich zur Aufgabe gemacht, neue Mitglieder zu begrüßen. Alle neu in DIE LINKE. Pankow eingetretenen Mitglieder
360 erhalten zwei Jahre lang Einladungen zu den monatlich stattfindenden Neumitgliedertreffen. In lockerer Gesprächsrunde werden persönliche Motive für den Parteieintritt, Interessen und Erwartungen besprochen, aber auch der Aufbau des Bezirksverbandes, Einbindung in Strukturen, Parteiarbeit und Mitwirkungsmöglichkeiten erklärt. Von Interesse für neue Mitglieder sind immer
365 thematische (Landes-)Arbeitsgruppen. Die „Mitmachen!“-Broschüre des Landesverbandes gibt einen guten Überblick über Aufbau der LINKE. in Berlin, Mitwirkungsmöglichkeiten und Ansprechpartner*innen. Seit Gründung der Ortsverbände können die neuen Mitglieder sofort in „ihre“ Ortsverbände vermittelt werden. Am 24. Oktober 2019 hat die erste Abstimmung der AG Neumitglieder mit den
370 Mitgliederverantwortlichen der Ortsvorstände stattgefunden, um gemeinsam die Verbesserung der Einbindung der neuen Mitglieder zu beraten. Hier brauchen wir noch mehr Mitstreiter*innen aus den Ortsverbänden.

Zu den Neumitgliedertreffen kommen in der Regel zwei bis zehn Mitglieder: In den Ortsverbänden kommt leider nur ein geringer Teil dieser und der übrigen neuen
375 Genoss*innen an. Viele sind „stille“ Mitglieder. Welche Inhalte, Aktionen, Formate brauchen wir, um mehr Interesse zu erreichen. Welche Zugangshürden müssen wie beseitigt werden? Es gab dazu Vorschläge und Ideen, wie zum Beispiel eine vorgelagerte Schulung vor einem Infostand, ein Grundlagenseminar zu Geschichte, Tradition der Linken und zu aktuellen Fragen in Gesellschaft und Politik, die leider nicht
380 auf großes Interesse gestoßen sind. Der neue Bezirksvorstand wird an die Erfahrungen anknüpfen, die Neumitgliederarbeit fortsetzen und einen engen Austausch mit den Ortsvorständen gewährleisten.

e) AG Pankow

In der AG Pankow treffen sich ca. alle zwei Monate die Mitglieder des Vorstandes der
385 Linksfraktion in der BVV Pankow, die Pankower Mitglieder des Berliner Abgeordnetenhauses, die direkt gewählten Mitglieder des Bezirksvorstandes, der Bezirksbürgermeister sowie das Team Liebich. Im Mittelpunkt steht die Verständigung über gemeinsame Themen in Landes- und Kommunalpolitik sowie die Verknüpfung der unterschiedlichen Politikebenen und ggf. die Verabredung gemeinsamen Handelns. In
390 den vergangenen beiden Jahren dominierten vor allem stadtentwicklungspolitische Themen in der AG Pankow (bspw. Pankower Tor, Michelangelostraße, Blankenburger Süden, Erhalt von Kleingärten, etc.).

f) Gründung von Ortsverbänden

Im letzten Tätigkeitsbericht des Bezirksvorstandes (November 2017) berichtete der
395 Bezirksvorstand, dass eine AG Struktur gegründet worden sei, die eine Analyse des Ist-Zustandes unserer bestehenden Strukturen durchgeführt habe und eine Lösung für die

sich verringernde Arbeitsfähigkeit einiger Basisorganisationen und die fehlende Mobilisierung unserer Mitglieder erarbeiten solle.

400 Der neue Bezirksvorstand beschäftigte sich im Jahr 2018 hauptsächlich mit dieser dringenden Aufgabe. Die Analyse der AG Struktur überzeugte die Mehrheit des Bezirksvorstands, dass die Gründung von Ortsverbänden angezeigt war, um Organisationsfähigkeit und Beteiligung zu verbessern. Gemeinsam mit den bereits bestehenden Ortsverbänden, mit vielen Basisorganisationen und Genoss*innen hat der Bezirksvorstand auf den Mitgliederversammlungen, auf den Basistagen und 405 zahlreichen Treffen mit allen Interessierten die Vor- und Nachteile, die Aufgaben und Möglichkeiten sowie die Anzahl und Struktur der zu gründenden Ortsverbänden in Pankow ausführlich diskutiert. Überraschenderweise konnte nach sehr kurzer Zeit ein breiter Konsens bei den Basisorganisationen und organisierten Mitgliedern erzielt werden, dass die Gründung von neun Ortsverbänden unsere Arbeitsfähigkeit 410 verbessern und die Partizipation der Mitglieder erhöhen kann.

Nach nur einem Jahr wurde auf der 3. Tagung der 6. Hauptversammlung im November 2018 mit einem einstimmigen Beschluss der Delegierten die Grundlage für dieses riesige Vorhaben gelegt. Es wurde die Gründung der folgenden Ortsverbände mit eigenen Ortsvorständen und konkreten Aufgaben beschlossen:

- 415 1. OV Nord-Ost (Anzahl Mitglieder rund 90),
2. OV Nord-West (Anzahl Mitglieder rund 100),
3. OV Pankow Zentral (Anzahl Mitglieder rund 100),
4. OV Weißensee (Anzahl Mitglieder rund 130),
5. OV Pankow Süd (Anzahl Mitglieder: 125),
- 420 6. OV Prenzlauer Berg West (Anzahl Mitglieder: 100),
7. OV Prenzlauer Berg Nord (Anzahl Mitglieder: 165),
8. OV Prenzlauer Berg Süd (Anzahl Mitglieder rund 120),
9. OV Prenzlauer Berg Ost (Anzahl Mitglieder rund 100).

425 Nach dem Beschluss fing die wirkliche Arbeit erst an und sie ist auch noch lange nicht beendet. Sämtliche Regularien für die Ortsverbände mussten mit unserer Satzung und den Ordnungen der Partei abgeklärt, interessierte Mitglieder in den vorgesehenen Ortsverbänden für die Mitarbeit bei der Gründung und Vorbereitung der ersten Mitgliederversammlungen zur Wahl der Ortsvorstände gewonnen werden. Die Vorbereitung der Mitgliederversammlungen wurden vom Bezirksvorstand eng 430 begleitet und eine Infobroschüre mit allen wichtigen Informationen und Hinweisen zur Gründung, Einberufung der Mitgliederversammlung und Wahl des Ortsvorstandes erarbeitet. Zusätzlich wurde eine Handreichung zum Umgang mit den Parteifinzen erarbeitet. Die Geschäftsstelle unterstützte bei der Anmietung der Räume, dem Versand der Einladungen und der Vorbereitung der Wahlunterlagen. Dennoch stellte 435 die Aufgabe, Vorbereitungstreffen mit möglichst vielen der zugeordneten Genoss*innen zu organisieren, bisher inaktive Mitglieder zu erreichen und die erste

Mitgliederversammlung vorzubereiten, eine Herausforderung für unsere Genoss*innen dar.

440 Diese Aufgabe ist in kürzester Zeit gelungen: Alle neun Ortsverbände sind gegründet, haben einen Ortsvorstand und bereits eine zweite Mitgliederversammlung durchgeführt, um die heutigen Delegierten zu wählen. Die regelmäßigen Treffen (alle Vierteljahre) zwischen dem Bezirksvorstand und den Mitgliedern der Ortsverbände sind wichtige Verbindungen in die und zwischen den neuen Arbeitsstrukturen. Sie helfen, sich über die aktuelle Lage auszutauschen, Probleme direkt anzusprechen und
445 Lösungen anzugehen. Nicht selten hat die Gründung von Ortsverbände bestehende Defizite erst richtig zu Tage treten lassen. Längst nicht alle Probleme sind gelöst, zufriedenstellende Antworten zur Mitgliederarbeit und erfolgreiche Veranstaltungsformate in den jeweiligen Kiezen noch nicht überall gefunden. Einfach ist es nicht, aber auf diesem neuen Terrain lernen wir alle gemeinsam. Nutzen wir die
450 Chance, etwas Neues auszuprobieren und nehmen wir uns die Zeit, manche Idee reifen zu lassen und auszuprobieren. Ziel ist es, die Partearbeit in unserem Bezirksverband interessanter zu gestalten. Die Beteiligung von Frauen, Genoss*innen mit Kindern, Erwerbstätigen und Selbständigen sind dabei eine besondere Herausforderung.

g) extraDrei

455 Die extraDrei, die Zeitung der Partei DIE LINKE. Pankow, erscheint sechsmal im Jahr. Verteilt wird die extraDrei auf Festen, an Infoständen und von Genoss*innen. Im Januar 2018 startete die extraDrei mit einem neuen Layout. Die Seitenaufteilung wurde in wiederkehrende Rubriken gegliedert. So findet sich auf Seite 2 jeweils die aktuelle
460 Berichterstattung über die Arbeit der Linksfraktion in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) und zu den Schwerpunkten der Arbeit der BVV. Die Seite 3 bietet Platz für eine ausführliche Kommentierung eines bezirks- oder landespolitischen Themas. Die Seite 4 startet immer mit einem Beitrag unseres direkt gewählten Bundestagsabgeordneten Stefan Liebich. Auf Seite 5 werden kommunale und auf Seite 6 landespolitische Themen aufgegriffen. Neben der Terminseite auf Seite
465 7 bietet die Seite 8 Platz für einen beißenden Kommentar und Rätselraten.

Insbesondere die eigene Berichterstattung unserer Linksfraktion in der BVV über den jeweils nach der Tagung der BVV veröffentlichten Newsletter wird genutzt, um Beiträge wiederzuverwerten und in die Printausgabe der extraDrei einfließen zu lassen.

470 Die Auflage der extraDrei beträgt seit Januar 2019 nur noch 3.000 Stück. Immer weniger Genoss*innen verteilen die Zeitung. Darüber hinaus können die extraDrei und die einzelnen Beiträge auch online auf der Website der Pankower LINKEN. gelesen werden. Im Newsletter der Partei DIE LINKE. Pankow wird auf das Erscheinen der extraDrei jeweils aufmerksam gemacht.

475 Die Redaktion der extraDrei beschränkt sich auf mittlerweile drei Genoss*innen und zwei Helfer*innen. Sofern das Redaktionsteam und auch die Verteilstruktur keine wesentlichen Änderungen erfahren sollten, dürfte sich früher oder später die Frage stellen, ob dieses Medium so weiter existieren kann.

h) Bündnisse, Initiativen, Arbeit gegen Rechts

480 Im Kampf gegen Rechts ist DIE LINKE. Pankow eine verlässliche Bündnispartnerin von "Pankow Nazifrei".

485 Die Genoss*innen unseres Bezirksverbandes beteiligten sich aktiv an der jährlich am 27. Januar stattfindenden Kundgebung und **Lichterkette** zum Jahrestag der Befreiung von Auschwitz, die von der Kommission Bürgerarbeit organisiert wird. Gemeinsam mit Schüler*innen wurden Gedenktafeln mit den Namen jüdischer Opfer der Nazis aus Pankow am Zaun des ehemaligen Jüdischen Waisenhauses angebracht. Diese Veranstaltung ist sehr wichtig für die politische Kultur in Pankow und in ihrer Art einmalig für Berlin. Sie bietet nicht nur einen eindrucksvollen und prominenten Rahmen, um der Opfer des Nazismus zu gedenken, sondern auch, um Jahr für Jahr aktuelle Gefahren des Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus anzusprechen. 490 Am 27. Januar 2019 beteiligten sich mit bis zu 400 Teilnehmenden mehr Menschen als früher an der Kundgebung.

495 Seit Jahren beteiligen sich Genoss*innen, insbesondere des Ortsverband Nordost, an einem antifaschistischen Bündnis, das alljährlich eine Kundgebung und andere Aktionen zum **Tag der Befreiung** am 8. Mai im Ortsteil **Buch** organisiert. Zu diesem Bündnis gehören Die LINKE. Pankow, die Kommission Bürgerarbeit Pankow, der VVN-BdA Pankow e.V. die Antifa-Gruppe North East Antifascists (NEA), der linke Sportverein Roter Stern Berlin, der Bucher Seniorenchor „Ein Ton tiefer“ und Bucher DKP-Mitglieder.

500 Jahr für Jahr sehen wir uns den Provokationen einer Gruppe lokaler Neonazis gegenüber, die das Gedenken an die Befreiung und die sowjetischen Befreier*innen mit ihren geschichtsrevisionistischen Kundgebungen und Parolen besudeln. Mehrfach, so auch dieses Jahr, wurde das sowjetische Ehrenmal geschändet.

505 Zusammen mit vielen jüngeren und älteren Antifaschist*innen aus Buch und anderen Teilen Berlins hielten wir am 8. Mai 2019 den Platz des Ehrenmals für viele Stunden besetzt. Den Höhepunkt bildete eine für Bucher Verhältnisse gut besuchte Kundgebung mit eindrucksvollen Redebeiträgen und Gesangseinlagen. Den Neonazis wurde trotz ihrer Provokationen ihr Raum in diesem Jahr wirksam genommen.

Genoss*innen des Bezirksverbandes DIE LINKE. sind in fast allen Netzwerken gegen Rechts integriert und beteiligen sich an den Demonstrationen. So u.a.

- 510
- bei der jährlichen Gedenkdemo für den von Neonazis ermordeten Dieter Eich im Bucher Bündnis,
 - beim Vernetzungstreffen „Bündnis für Demokratie Buch / Karow“, wenn es um die Integration von Geflüchteten geht,
 - beim breiten Protest gegen das sog. Bürgerfest der AfD am 1. Mai in Blankenburg,
 - bei der Gründung des Bündnisses "Pankower Frauen gegen Rechts", an dem u.a 515 Paula Panke e.V. und auch B`90/DIE GRÜNEN und SPD beteiligt sind. Das Bündnis setzt sich für ein weltoffenes und solidarisches Pankow ein und hat den Angriffen der AfD, dem Rechtsextremismus den Kampf angesagt und wirbt für den Erhalt und

520 Stärkung der Frauenprojekte und der Projekte mit zivilgesellschaftlichem Engagement;

- bei der Ehrung von Käte Niederkirchner im Bötzwoviertel;
- am diesjährigen Weltfriedenstag bei einer Kundgebung am Denkmal des polnischen Soldaten und deutschen Antifaschisten im Friedrichshain und bei einer Filmveranstaltung im Kino Toni: „Ich war 19“ von Konrad Wolf, organisiert vom Ortsverband Weißensee.
- bei der Gedenkveranstaltung für die Opfer der Atombombenangriffe Hiroshima und Nagasaki an der Friedensglocke im Friedrichshain und am „Fest des Friedens“ am 7. Oktober 2019 zum 20. Gründungstages der Friedensglockengesellschaft Berlin e.V.

j) neue Veranstaltungsformate

530 Der Bezirksvorstand unterstützte die **BO Merkste selba?!** in den Jahren 2018 und 2019 finanziell für ihre **Kneipenabende**. Seit der Wahl des Bezirksvorstands 2017 bis November 2019 wurden 19 Kneipenabende durchgeführt, u.a. zu folgenden Themen: Politische Ökonomie des Ostens, Fankultur und Politik im Fußball, 100 Jahre Münchener Räterepublik, 100 Jahre Frauenwahlrecht, Reisebericht aus Rojava, 535 Klimagerechtigkeit, NSU, Umgang mit der AfD in Parlamenten und 200 Jahre Karl Marx.

Die Kneipenabende waren höchst unterschiedlich besucht, im Durchschnitt waren jedoch 15-20 Menschen anwesend, der Altersdurchschnitt der Anwesenden lag in etwa bei 20 bis 30 Jahren. Nach einer kurzen Vorstellung der Partei DIE LINKE. und der BO Merkste selba?! erfolgte in der Regel ein 1 – 1 /2 stündiger Vortrag, an den sich 540 eine etwa einstündige Diskussion anschloss. Das Format dient zum einen dazu, unsere Mitglieder weiterzubilden, –zum anderen neue interessierte Mitglieder zu gewinnen sowie eine Vernetzung mit anderen Akteur*innen im Bezirk herzustellen.

Am 13.9.2019 hat der Bezirksvorstand nach den guten Erfahrungen im Jahr 2018 alle Mitglieder unseres Bezirksverbandes zum zweiten Mal zur **Mitgliederparty** eingeladen. 545 Die Party soll ein Dankeschön an unsere Genoss*innen für die politische Arbeit sein und in geselliger Runde ein Kennenlernen von erfahrenen Genoss*innen und neuen Mitgliedern über die eigenen BO, den eigenen Ortsverband hinaus ermöglichen. Der Bezirksvorstand schlägt die Fortsetzung dieser "Tradition" vor und hofft auf eine größere Beteiligung unserer jungen und neuen Mitglieder. Es ist zu überlegen, die 550 Veranstaltung an wechselnden Orten durchzuführen.

Im vergangenen Jahr wurde die Veranstaltungsreihe **„Benn trifft...“** aus der Taufe gehoben. Unser Bezirksbürgermeister Sören Benn trifft sich mit interessanten Gästen, die in Pankow wohnen oder einen Bezug zum Bezirk haben. Sinn der Veranstaltungen ist es, den Bezirksbürgermeister abseits von Verwaltungsarbeit und seinen Gast im 555 lockeren Gespräch kennenzulernen. Bisher sprach er mit Gregor Gysi, der Schauspielerin und Musikerin Jasmin Tabatabai, der Journalistin und Buchautorin Sabine Rennefanz, dem Industriekletterer und Label-Inhaber Marcus Staiger und Sörens Friedrichshain-Kreuzberger Amtskollegin Monika Herrmann. Die Veranstaltungen waren gut besucht, wobei das Publikum je nach Thematik sehr 560 unterschiedlich war. Eine Fortsetzung ist geplant.

Anträge

Antrag 1: DIE LINKE. Pankow auf dem Weg in das Wahljahr 2021

Einreicher*in: Bezirksvorstand

5 Entwurf, Stand: 4. November 2019

Die Hauptversammlung möge beschließen:

Für DIE LINKE. war das Jahr 2019 ein durchwachsenes Jahr. DIE LINKE. kassierte zu den Wahlen zum Europäischen Parlament, zu den Landtagen in Sachsen und Brandenburg herbe Niederlagen. Über die Ursachen und strategische Neuaufstellung der Partei bis
10 2021 wird – nunmehr nach der Wahl in Thüringen - in der Partei eindringlich zu reden sein. Wir fordern alle Genossinnen und Genossen auf, sich an diesem Prozess der Strategiebildung zu beteiligen.

Gleichzeitig haben die Genossinnen und Genossen in Thüringen gezeigt, dass DIE LINKE. aus der Regierung heraus auch gewinnen kann. Die Zufriedenheit mit der Arbeit
15 von Ministerpräsident Bodo Ramelow und der rot-rot-grünen Landesregierung war groß. Zu einer eigenen Mehrheit hat es trotz Stimmenzuwachses nicht gereicht. Der Rückhalt im Parlament muss neu gefunden werden.

In Berlin ist DIE LINKE. maßgebliche Akteurin in der zentralen stadtpolitischen Auseinandersetzung um bezahlbares Wohnen. Wir haben schon mit dem Wahlkampf-
20 Slogan „Wem gehört die Stadt?“ 2016 den Nerv vieler Berlinerinnen und Berliner getroffen. Wir unterstützen die Kampagne „Deutsche Wohnen & Co enteignen“, die den Berliner Wohnungsmarkt aus den Händen von Spekulantinnen und Spekulanten reißen will. Flankiert wird dieses Vorhaben durch die linke Handschrift in der Wohnungspolitik im Berliner Senat. Mit dem Rückkauf von Wohnungen durch die
25 öffentliche Hand, wie bspw. bei der Karl-Marx-Allee, und mit dem auf den Weg gebrachten Mietendeckel ergeben sich für Mieterinnen und Mieter erhebliche Verbesserungen. Ohne DIE LINKE. Berlin wären solche Projekte nicht auf den Weg gebracht worden. Wir sagen dem Mietenwahnsinn den Kampf an. Es geht bei der Frage
30 „Wem gehört die Stadt?“ um weit mehr: Es geht um Teilhabe, Zusammenhalt und Mitbestimmung. Das Berlin des 21. Jahrhundert soll eine solidarische und offene Stadtgesellschaft sein. Der soziale Zusammenhalt muss weiterhin das Leitmotiv unserer Politik sein. Wir stehen in den nächsten Jahren vor erheblichen Herausforderungen.

DIE LINKE. Pankow ist bei den letzten Wahlen 2016 knapp stärkste Kraft geworden. Das
35 gilt sowohl für die Zweitstimmen bei den Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus als auch in Bezug auf die Wahlen zur Bezirksverordnetenversammlung Pankow (BVV). Mit Udo Wolf konnten wir ein Direktmandat gewinnen und Sören Benn steht als

Bezirksbürgermeister an der Spitze des Pankower Bezirksamts. Bei den Wahlen zum Deutschen Bundestag errang Stefan Liebich zum dritten Mal das Direktmandat im Pankower Wahlkreis 76 Pankow-Weißensee-Prenzlauer Berg West. Im Wahlkreis 83 Friedrichshain-Kreuzberg Prenzlauer Berg-Ost lag der LINKEN-Kandidat Pascal Meiser nur knapp hinter der grünen Gewinnerin des Direktmandats. Mit Blick auf die Zweitstimmen wurde die Pankower LINKE stärkste Kraft.

An diese Erfolge wollen wir wieder anknüpfen. Das durchwachsene Ergebnis der Europawahl muss uns zugleich anspornen. Wir müssen klar erkennbar machen, dass ein modernes und solidarisches Pankow nur mit uns möglich ist. Daher müssen wir als Partei bereits jetzt mit den Vorbereitungen zu den Wahlen im Jahr 2021 beginnen. In diesem Jahr werden die Berlinerinnen und Berliner das Abgeordnetenhaus, die Bezirksverordnetenversammlungen und aller Voraussicht auch den Bundestag wählen.

Im Bezirk sind viele politische Entscheidungen für die Berlinerinnen und Berliner unmittelbar erlebbar. Hier ist greifbar, ob sich der Verkehrskollaps im Pankower Nordosten auflöst und DIE LINKE. eine überzeugende Antwort für ein Verkehrskonzept für den Nordosten hat. Hier ist erlebbar, ob die beschlossene Verkehrswende praktische Umsetzungen erfährt, weil es verbesserte ÖPNV-Verbindungen und mehr Fahrradstraßen gibt. Hier wird erkennbar, ob es genügend Kita- und Schulplätze für die kleinen Pankowerinnen und Pankower gibt. Hier wird deutlich, ob die öffentliche Verwaltung für die Bürgerinnen und Bürger funktioniert, es zeitnahe Termine beim Bürgeramt gibt und Bürgeranliegen zeitnah bearbeitet werden. Hier wird es konkret, wenn es darum geht, die Kleingärten zu sichern. Hier geht es um ein Pankow für alle, dass einer chauvinistischen und exklusiven Stadtgesellschaft, wie sie die AfD will, die Rote Karte zeigt.

Die Linksfraktion in der BVV Pankow hat auf ihrer Klausur am 18./19. Mai 2019 die Schwerpunkte und Leitsätze für die kommenden zwei Jahre ihrer Arbeit beschlossen (<https://www.linksfraktion-pankow.de/meldungen/detail/news/leitsaetze-linker-kommunalpolitik/>). Dabei steht ein soziales und ökologisches Pankow im Mittelpunkt. Anknüpfend daran wollen wir mit Beginn des kommenden Jahres gemeinsam mit der Linksfraktion in der BVV Pankow den Prozess zur Erarbeitung des Wahlprogramms der Partei DIE LINKE. Pankow starten. Jede Mithilfe beim Wahlprogramm, jede Zuarbeit und jede Idee für das Wahlprogramm ist willkommen. Die Linksfraktion in der BVV Pankow bietet an, mit Beginn des Jahres 2020 jeden Ortsverband zu besuchen, um mit Euch über die kommunalpolitische Arbeit und Herausforderungen vor Ort ins Gespräch zu kommen und Themen aufzunehmen.

Im Herbst 2020 soll ein erster Entwurf des bezirklichen Wahlprogrammes vorliegen, der in den Ortsverbänden diskutiert werden soll. Gemeinsam mit den Genossinnen und Genossen in den Ortsverbänden, mit Akteurinnen und Akteuren aus der Stadtgesellschaft wollen wir diesen Entwurf bis Ende 2020 qualifizieren. Im Februar

2021 soll die Hauptversammlung der Pankower LINKEN ihr bezirkliches Wahlprogramm beschließen. Wir wollen überzeugende Antworten für den sozialen Zusammenhalt in unserem Bezirk geben.

80 Darüber hinaus beginnt DIE LINKE. Pankow schon jetzt mit dem Prozess der Findung und Gewinnung geeigneter Personen, die für eine Kandidatur für die Wahlen zur BVV sowie zum Berliner Abgeordnetenhaus in Betracht kommen. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Gewinnung von Bewerberinnen. So sind in der Pankower LINKEN nicht gleichermaßen Frauen wie Männer vertreten, auch deshalb ist
85 die Gewinnung von Kandidatinnen eine ungleich schwerere Aufgabe. Insbesondere die Arbeit in der BVV ist mit erheblichen Herausforderungen verbunden. Die ehrenamtliche Arbeit in einem Großbezirk benötigt fachliche Kompetenzen, Belastbarkeit und viel zeitliche Ressourcen.

Bis Herbst 2020 will DIE LINKE. Pankow den Prozess der Kandidat*innenfindung und -
90 gewinnung überwiegend abschließen. Die Ortsverbände werden gebeten, ihre Mitgliederversammlungen – neben der Debatte zum bezirklichen Wahlprogramm - zu nutzen, damit sich Bewerberinnen und Bewerber für einen Abgeordnetenhauswahlkreis und für die BVV-Liste der Kandidatinnen und Kandidaten der Partei DIE LINKE. Pankow vorstellen und in den Kiezen verankern können.

95 Im Januar 2021 stellt DIE LINKE. Pankow auf einer Vertreter*innenkonferenz ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die neun Pankower Abgeordnetenhauswahlkreise auf. Gleiches gilt für die Direktkandidat*innen zum Deutschen Bundestag. Im Februar 2021 folgt die Hauptversammlung zur Verabschiedung des bezirklichen Wahlprogrammes sowie zur Wahl der BVV-Liste der Pankower LINKEN.

100 Mit Beginn des zweiten Quartals 2021 wollen wir alle Voraussetzungen dafür geschaffen haben, um in einen kämpferischen und fröhlichen Wahlkampf zu gehen. Den Ortsverbänden kommt dabei eine wichtige Rolle zu.

Nach den erfolgreichen Gründungsversammlungen gilt es nunmehr, die Ortsverbände mit Leben zu füllen. Strukturen müssen stabilisiert, Mitglieder (re)aktiviert und neue
105 hinzugewonnen werden. Beispielgebend kann hier der OV Weißensee sein, der sich vorgenommen hat, alle Mitglieder in seinem Ortsverband persönlich anzusprechen. Aber auch die Mitarbeit in der AG Mitgliederarbeit kann Impulsgeber für die Ortsverbände sein, neue Ideen in Bezug auf die Ansprache ihrer Mitglieder auszuprobieren.

110 Aufgabe der Ortsverbände ist es zudem, politische Debatten zu organisieren. Das beginnt mit der Sorge und dem Diskurs um die strategische Entwicklung der Bundespartei, über Debatten zur Klimagerechtigkeit oder zum Erhalt der Clubkultur bis hin zur unbefriedigenden Verkehrssituation in Wilhelmsruh oder auf der Schönhauser Allee. Das alles tun unsere Genoss*innen bereits. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es,

115 uns in den Kiezen zu verankern, Themen aufzunehmen und interessante
Veranstaltungsformate zu entwickeln. Ein Fachgespräch zur Sicherung von Kleingärten
gehört genauso dazu wie ein politischer Stammtisch in der Kneipe und vieles andere
mehr.

Und nicht zuletzt gilt es für alle Ortsverbände, die aktuellen Auseinandersetzungen in
120 der Stadtpolitik intensiv zu begleiten, bspw. mit Infoständen und Gesprächen zum
Mietendeckel und zur zweiten Stufe des Volksbegehrens „Deutsche Wohnen & Co
enteignen“, und im Wahlkampf gut aufgestellt zu sein.

Antrag 2: Verbesserungen für die Verkehrssituation im Nordosten Berlins!

Einreicher*in: Bezirksvorstand, Matthias Zarbock

Entwurf, Stand: 4. November 2019

5 Die Hauptversammlung möge beschließen:

Der Lebensalltag in Berlin und auch im Bezirk Pankow wird durch ärgerliche Missstände
in ÖPNV und Straßenverkehr geprägt. Um die Arbeit der Rot-rot-grünen Regierung
auch in der Verkehrspolitik erfolgreich zu gestalten, ist es nötig, die richtigen
Maßnahmen zu identifizieren und Prioritätensetzungen vorzunehmen.

10 Zu den wichtigsten Projekten für den Nordosten Berlins legt die Hauptversammlung
mit diesem Beschluss ihre Forderungen vor:

- Erhöhung der Kapazitäten für Fahrzeuge bei den S-Bahnen S 2, Ring-S-Bahn, S 8,
den Straßenbahnlinie M 2 und 10,
- Verdichtung der Taktzeiten im ÖPNV bei der U-Bahn-Linie U 2, den
15 Straßenbahnlinien M 1, M 2 und 50 und der S-Bahn-Verbindung der S 2 bis
Bernau,
- Verlängerung der S-Bahn-Linie S 75 von Wartenberg bis zur Sellheimbrücke in
einem ersten Schritt, perspektivisch Verlängerung bis zum S-Bahnhof Buch,
- Einführung einer S-Bahn-Linie S6 (Buch- Grünau) als leistungsfähige Nord-Süd-
20 Verbindung über den Innenstadtring-Ost,
- Ausstattung der BVG mit ausreichendem Fahrzeugpark für die
Angebotserweiterung,
- Verlängerung der M 1 durch das Märkische Viertel bis zum U-Bahnhof Wittenau,
- Verlängerung der Straßenbahn von der Kreuzung Rennbahn- / Bernkasteler- /
25 Berliner Allee Straße über Malchow nach Karow,
- Errichtung eines Regionalbahnhalts in Buch,
- Das Projekt Turmbahnhof Karower Kreuz lehnen wir ab.
- Straßen-Anbindung Karows an die B2,
- Einrichtung einer Ortsumfahrung für das Dorf Malchow,

- 30 • Entwicklung einer schienengebundenen ÖPNV-Tangente, die die Ortsteile Wilhelmsruh, Rosenthal, Französisch Buchholz, Blankenburg und den Ortsteil Hohenschönhausen verbindet,
- Den Bau der (Straßen-)Tangentialverbindung Nord (TVN), auch in Teilstücken, lehnen wir ab.
- 35 • Stopp der Personalkapazitäten bindenden Planungen für U-Bahn-Neubau-Projekte, die erst ab 2040 realisiert werden können,
- Echte Vorrangschaltung für die Straßenbahn an Lichtsignalanlagen inklusive Zwangsanholung,
- Die Planungskapazitäten sind auf die Projekte zu konzentrieren, die zeitnah und
- 40 realistisch Lösungen für die Verkehrsproblematik im Nordosten Berlins bedeuten. Verkehrsplanerisch unsinnige, verkehrspolitisch nicht mehr zeitgemäße, nicht wirtschaftliche und erst in Jahrhundert-Perspektiven realisierbare Projektplanungen sind deshalb aufzugeben.

Begründung:

45 Wie in vielen Politikfeldern definiert Rot-Rot-Grün auch die Verkehrspolitik Berlins neu. Einige wichtige Schritte haben Senat und Abgeordnetenhaus bereits getan: Unbestreitbar dienen das Mobilitätsgesetz, die Aktualisierung des Nahverkehrsplan Berlins und die weiteren Gesetzgebungsabsichten zur Stärkung der Interessen von Fußgänger*innen und Radfahrenden dazu, Berlin zukunftsfähiger zu machen. Auch,

50 dass den Bezirken zusätzliche Stellen für Planungen des Rad- und Fußverkehr zur Verfügung gestellt werden, ist eine gute, aber vom Umfang her noch nicht ausreichende Maßnahme.

Lösungen für viele drängende, noch nicht angegriffene Herausforderungen liegen auf dem Tisch – doch anstatt sie umzusetzen, werden von entscheidenden Akteur*innen

55 in Politik und Verwaltung immer wieder Themen in die Öffentlichkeit gebracht, von denen klar ist, dass sie unwirtschaftlich wären und erst sehr langfristig ihre Wirkung entfalten können. Nun können Debatten über visionäre Projekte „spannend“ sein, aber dabei sollte die Erledigung von verabredeten Tagesaufgaben oder fachlich solider Planung nicht vernachlässigt werden. Deutlichstes Exempel ist das Geschwätz über

60 neue oder verlängerte U-Bahn-Linien. Im Vergleich zu anderen Verkehrslösungen ist der U-Bahn-Bau um ein vielfaches kostspieliger, planerisch herausfordernd und deshalb nur in einer Jahrzehnte-Perspektive umsetzbar.

Die dynamischen Entwicklungen der Stadt, insbesondere die großen Wohnungsbauprojekte, von denen es in Pankow gleich mehrere gibt, bedürfen einer

65 zukunftsfähigen, umfangreichen und qualitativ hochwertigen Verkehrsplanung. Für uns gilt, dass die verkehrliche Erschließung Voraussetzung für die großen Vorhaben des Wohnungsbaus ist.

Um diesen Zeitrahmen einzuhalten, ist der Neubau von Straßenbahn-Linien eine wirkliche, auch aus ökologischen Gründen anderen Verkehrsmitteln vorzuziehende Lösung, die mit voller Konzentration verfolgt werden sollte. Dies gelingt nicht, wenn stattdessen Scheinlösungen geprüft werden und dadurch sogar die Handlungsfähigkeit der mit begrenzten Planungskapazitäten ausgestatteten Verwaltung eingeschränkt wird. Dem U-Bahn-Bau, der in der Öffentlichkeit gerade eher für die oft mit Euphorie verbundenen Orientierungslosigkeit sorgt, sind die teilweise bereits beschlossenen kurz- und mittelfristig realisierbaren Lösungen vorzuziehen, die sich DIE LINKE. Pankow zu eigen macht.

Ähnlich steht es mit dem Bau und Betrieb eines Turmbahnhofs am Karower Kreuz, der vorangetrieben wird, obwohl der Bezirk ihn aufgrund hoher Investitionskosten, einer extrem aufwändigen und andererseits unzureichenden straßenseitigen Erschließung bei vergleichsweise geringem verkehrlichen Nutzen ablehnt. Das Karower Kreuz dient der Senatsverwaltung argumentativ dazu, einen Regionalbahnhof im wachsenden Ortsteil Buch abzulehnen. So wirkt sich eine falsche Schwerpunktsetzung negativ für das Gesamtkonzept aus.

Aufgabe des Senats sollte es sein, Lösungen für die heutigen Probleme zu suchen und umzusetzen, anstatt unsinnige Debatten zu führen. Diese Lösungen sind bekannt und DIE LINKE. Pankow fordert, endlich aktiv zu werden.

Antrag 3: Verzicht auf Plakate in zukünftigen Wahlkämpfen

Einreicher*innen: Ortsverband DIE LINKE. Pankow Nord-Ost

Die Hauptversammlung möge beschließen:

5 DIE LINKE. Pankow verzichtet bei zukünftigen Wahlen auf das Hängen von Plakaten.

Begründung:

Wie wir beim EU-Wahlkampf erneut erkennen mussten, wurden viele unserer Plakate beschädigt, beschmiert oder ganz runtergerissen. Das ergibt aus unserer Sicht ein unschönes Bild in den Bereichen und uns fehlen Mittel und Kräfte, um beschädigte Plakate täglich zu erneuern.

Nach den Wahlergebnissen wurde allgemein festgestellt, dass die Partei DIE LINKE zu wenig auf Klimaschutz und Umweltschutz setzt. Plakate und Kabelbinder sind aus Kunststoff. Also lasst uns als Partei beim Klimaschutz und Umwelt dort anfangen, wo wir es auch können und auf kleine Plakate verzichten, dafür mehr Großaufsteller mit unserer Werbung und bessere Ausstattung von Infoständen.

Änderungsantrag 3.1: zum Antrag Nr. 3 Verzicht auf Plakate in zukünftigen Wahlkämpfen

5 **Einreicher*innen:** Ortsverband DIE LINKE. Pankow Nord-West

Die Hauptversammlung möge beschließen:

DIE LINKE. Pankow verzichtet bei zukünftigen Wahlen auf das Hängen von kleinen thematischen Plakaten. Das ist öffentlich zu kommunizieren.

Begründung:

10 Wie wir beim EU-Wahlkampf erneut erkennen mussten, wurden viele unserer Plakate beschädigt, beschmiert oder ganz runtergerissen. Das ergibt aus unserer Sicht ein unschönes Bild in den Bereichen und uns fehlen Mittel und Kräfte, um beschädigte Plakate täglich zu erneuern.

Nach den Wahlergebnissen wurde allgemein festgestellt, dass die Partei DIE LINKE zu
15 wenig auf Klimaschutz und Umweltschutz setzt. Plakate und Kabelbinder sind aus Kunststoff.

Also lasst uns als Partei beim Klimaschutz und Umwelt dort anfangen, wo wir es auch können und auf kleine Themen Plakate verzichten. Auf Plakate mit Direktkandidat*innen wollen wir jedoch nicht verzichten. Diese sollen auf
20 wiederverwendbarem Trägermaterial z.B. Pappe beklebt werden.

Im Gegenzug begrüßen wir mehr Großaufsteller mit unserer Werbung und bessere Ausstattung von Infoständen. Der Verzicht auf thematische Plakate ist öffentlich zu kommunizieren.

Antrag 4: Konsequenz gegen Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung - Für ein solidarisches und gewaltfreies Miteinander in Pankow

Einreicher*innen: Bezirksvorstand DIE LINKE. Pankow, Maximilian Schirmer

5 *Die Hauptversammlung möge beschließen:*

Seit Beginn des Jahres 2019 wurden in Pankow bereits mehr als 130 Vorfälle registriert, denen als Motiv gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (Rassismus, Antisemitismus, Homo-/Transfeindlichkeit) und/oder eine rechtsradikale oder neonazistische Einstellung zu Grunde lagen. Insbesondere antisemitische
10 Beleidigungen, Bedrohungen und Angriffe häufen sich in letzter Zeit in Pankow.

DIE LINKE. Pankow verurteilt diese Übergriffe und erklärt sich solidarisch mit den Betroffenen und allen Einwohner*innen unseres Bezirks, die respektlos behandelt,

beleidigt, bedroht oder angegriffen werden, weil sie einer vermeintlichen Norm nicht entsprechen.

15 Wir stehen für ein gleichberechtigtes, solidarisches und gewaltfreies Miteinander aller – unabhängig von Alter, Religion, Herkunft, Behinderungen, Kultur, Geschlecht und sexueller Identität oder Ausrichtung. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass insbesondere jüdische Bürger*innen und People of Colour keine Angst vor Demütigungen oder Bedrohungen und Angriffen haben müssen.

20 DIE LINKE. Pankow wird sich weiterhin konsequent gegen antisemitische, rechtspopulistische und rechtsradikale Meinungen positionieren. Dazu gehört, den Alltagsrassismus zu bekämpfen. Er bildet den Nährboden für menschenfeindliche, rassistische und nationalistische Akteur*innen. Wir werden nicht schweigend zuschauen, sondern unseren Protest und unsere Solidarität mit den Betroffenen laut
25 äußern und uns für die Vielfalt in Pankow einsetzen.

DIE LINKE. Pankow unterstützt deshalb antirassistische Gruppen, Vereine und Bündnisse, die sich dieser Aufgabe stellen und den Rechten entgegentreten. Wir arbeiten eng mit Initiativen wie „Moskito“, „Kein Kiez für Nazis“, der „Vereinigung der
30 Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschist*innen“, den „Pankower Frauen gegen Rechts*“ und anderen Akteur*innen zusammen, unterstützen Projekte wie das "Pankower Register" und beteiligen uns an Aktionen wie der Pankower Lichterkette. Wir setzen uns aktiv für eine solidarische und offene Gesellschaft ein.

Ein friedliches Zusammenleben basiert auf einem Fundament von gegenseitigem Respekt und Akzeptanz. Deshalb unterstützt DIE LINKE. Pankow zivilgesellschaftliche
35 Strukturen und die Beteiligung des Bezirkes an Programmen, Aktionsplänen und Projekten, die antidiskriminierende Einstellungen in der Gesellschaft befördern. In den Haushaltsverhandlungen für die kommenden zwei Jahre haben wir uns erfolgreich dafür eingesetzt, die bezirkliche Finanzierung von Demokratie- und Integrationsprojekten auszubauen.

40 Erinnerung heißt mahnen! Die Lehren aus der Nazibarbarei dürfen nicht in Vergessenheit geraten. DIE LINKE. Pankow steht für eine aktive und lebendige Erinnerungs- und Gedenkkultur. Dazu gehören der Erhalt von Straßennamen und Plätzen antifaschistischer Widerstandskämpfer*innen sowie Stolpersteine und Gedenktafeln im Straßenbild. Die Geschichte dieser Menschen muss immer wieder
45 erzählt werden. Lokale Gedenkveranstaltungen wie im Böttzow-Kiez, die an das Leben und Wirken der Antifaschist*innen und der nach ihnen benannten Straßen erinnern, sind uns wichtig.

DIE LINKE. Pankow wird sich engagiert in das Bündnis zur Vorbereitung des ehrenden Gedenkens zum 8. Mai 2020 in Pankow einbringen und finanziell beteiligen.

50 Gemeinsam mit vielen Pankower*innen wollen wir den 75. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus würdig begehen und feiern.

Wir rufen alle Pankower Genossinnen und Genossen auf, am 27. Januar 2020 an der Pankower Lichterkette vor dem ehemaligen Jüdischen Waisenhaus teilzunehmen. Gedenken wir gemeinsam des 75. Jahrestags der Befreiung des KZ und
55 Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau. Lasst uns gemeinsam ein Zeichen gegen Antisemitismus und Rassismus setzen.

Begründung:

erfolgt mündlich

Antrag 5: Zentrale Kitaplatzvergabe

Einreicher*innen: Ortsverband DIE LINKE. Weißensee

Die Hauptversammlung möge beschließen:

5 Der Bezirksverband Pankow fordert den Landesverband der Partei DIE LINKE. auf, sich im Abgeordnetenhaus dafür einzusetzen, dass eine Zentrale Kitaplatzvergabe für alle Kindertagesstätten im Land Berlin, für welche die Betreuungskosten durch die Bezirksämter getragen werden, bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie eingerichtet wird.

10 Die zentrale Vergabe von Kitaplätzen erfolgt nach Regelungen, welche denjenigen zur Vergabe von Grundschulplätzen in § 55a Abs. 2 BlnSchulG angeglichen sind.

Möchten Eltern den zentral vergebenen Kitaplatz nicht nutzen, so können sie dies der zentralen Vergabestelle mitteilen und der Platz kann anderweitig besetzt werden. Diese Eltern dürfen freibleibende Plätze in anderen Kitas ihrer Wahl nutzen, jedoch nur
15 dann, wenn keine vorrangig zu berücksichtigenden Kinder dieser Kita zugewiesen werden.

Begründung:

Die Verteilung der vorhandenen Kitaplätze auf Kinder stellt Eltern und Kitaleitungen derzeit vor große Probleme. Es gibt keine zentralen Vergabestellen oder
20 Vergabekriterien. Jede Kita entscheidet nach eigenen Prinzipien, welche Kinder sie aufnehmen will. Dies führt dazu, dass Eltern sich bereits zur Geburt des Kindes auf Wartelisten für Kitaplätze setzen lassen, die sie erst in einem Jahr benötigen. Die Eltern sind gezwungen, bei einer großen Zahl von Kitas sich zu bewerben, um überhaupt einen Platz zu erhalten, der in Wohnortnähe liegt. Oft scheitern diese Versuche, so dass
25 die Eltern dann gerichtlich die Zuteilung eines Kitaplatzes durchsetzen müssen. Das Land Berlin verliert diese verwaltungsgerichtlichen Verfahren regelmäßig. Die

Kitaleitungen wiederum müssen ständig aktuelle Wartelisten führen. Sie wissen nie, ob noch alle Bewerbungen aktuell sind, oder ob die Eltern nicht bereits einen Kitaplatz in einer anderen Kita gefunden haben. Sie sind damit nicht nur dem Frust der Eltern ausgesetzt, sondern stehen auch vor dem Risiko, letztlich Plätze unbesetzt lassen zu müssen, wenn die Wartelisten kurz vor dem Besetzungstermin erschöpft sind. Der eingeführte Kitanavigator löst dieses Problem nicht. Er hilft nur bei der Suche, ersetzt aber nicht das Bewerbungs- und Wartelistenverfahren.

Dieses Problem lässt sich durch eine zentrale Kitaplatzvergabe beheben. Die zentrale Kitaplatzvergabe kann Kitaplätze gemäß dem Prinzip der Grundschulen vergeben, also Einzugskitas festlegen. Wenn die Eltern eine andere Kita wünschen, etwa um Geschwisterkinder gemeinsam unterzubringen, dann können sie dies in ihren Wünschen angeben. Das System in § 55a Abs. 2 BlnSchulG hat sich bewährt und lässt sich auf Kitas übertragen. Dadurch wird eine transparente und faire Entscheidungspraxis geschaffen und das Unwesen der Wartelisten beendet.

Das Land Berlin hat die Aufgabe, die Kitabetreuung ab dem ersten Geburtstag sicherzustellen. Es finanziert die Kitabetreuung durch sogenannte Kitagutscheine. Das Land kann seinem Versorgungsauftrag nur Rechnung tragen, wenn es bereits in den Vergabeprozess eingreift. Nachträgliche Korrekturen sind für das Land aufwendig und teuer.

DIE LINKE. ist eine sozialistische und feministische Partei. Die Sorge, keinen Kitaplatz zu finden, trifft insbesondere werktätige Frauen. Arbeitnehmerinnen stehen unter dem Druck, zum Ende der vereinbarten Elternzeit die Arbeit wiederaufzunehmen. Da das Elterngeld nach 12 bzw. 14 Monaten ausläuft, können viele Arbeitnehmerinnen es sich nicht leisten, längere Elternzeit zu nehmen. Sie benötigen die Kitabetreuung, um wieder arbeiten gehen zu können. Ihnen hilft eine zentrale Kitaplatzvergabe.

Zudem verhindert eine zentrale Kitaplatzvergabe Klientelwirtschaft und sichert, dass bei der Vergabe keine diskriminierenden Gründe eine Rolle spielen. Gerade migrantische und sozial schwache Familien sind von der Kitaplatzsuche überfordert. Einrichtungen sind eher gewillt, deutschsprachige und sozial starke Kinder aufzunehmen als Kinder, deren Familien sprachlich oder kulturell einen anderen Hintergrund haben und daher betreuungsintensiver sind. Diese Familien werden in Bewerbungsverfahren unterdurchschnittlich oft berücksichtigt. Eine zentrale Vergabe schützt sie vor Diskriminierung durch die einzelnen Einrichtungen. Die Linke setzt sich mit der zentralen Vergabe von Kitaplätzen für soziale Inklusion aller Menschen gleich ihres sozialen Status ein.

Antrag 6: Einberufung eines Bezirkswahlbüros – Vorbereitung der Wahlen 2021

5 **Einreicher*innen:** Bezirksvorstand

Die Hauptversammlung möge beschließen:

Einberufung eines Bezirkswahlbüros – Vorbereitung der Wahlen 2021

Der Bezirksvorstand wird beauftragt, zur Vorbereitung des Wahljahrs 2021 im Frühjahr 2020 ein Bezirkswahlbüro einzuberufen. In das Bezirkswahlbüro sind die
10 Ortsverbände einzubeziehen. Darüber hinaus können für spezifische Ausgaben, bspw. für den social Media Wahlkampf, weitere Genossinnen und Genossen einbezogen werden.

Aufgabe des Bezirkswahlbüros ist, die bisherigen Wahlkämpfe zu analysieren und Schlussfolgerungen für die Wahlkampfführung zu ziehen. Hierzu gehören nicht nur
15 eine ehrliche Einschätzung der uns zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen, sondern unter anderem auch die Einschätzung zur Wirksamkeit der bisher eingesetzten Wahlwerbmittel, die Prüfung von umweltverträglicheren und preisgünstigeren Wahlwerbmitteln sowie die Einbeziehung neuer Formen der Öffentlichkeitsarbeit.

Begründung:

Für die Führung eines erfolgreichen Wahlkampfes ist es von wesentlicher Bedeutung, dass wir unter Einbeziehung der Ortsverbände und aktiver Genossinnen und Genossen unsere bisherigen Wahlkämpfe analysieren, die Notwendigkeit und
25 Wirksamkeit bisheriger Wahlkampfmethoden überprüfen und erörtern, welche neuen Formen hinzutreten müssen. Dazu gehört auch eine ehrliche Einschätzung, was wir in Bezug auf Wahlkampfaktivitäten stemmen können.

Gleichermaßen gehört dazu, dass DIE LINKE. Pankow sich auch in Bezug auf die Umweltverträglichkeit ihrer Wahlkampfmaterialien überprüft. Nicht selten monieren Genossinnen und Genossen genauso wie Bürgerinnen und Bürger die Unmengen an
30 Plakaten, die im Wahlkampf im Straßenland zu finden sind. Auch andere Wahlwerbmaterialien aus Plastik wie Luftballons und Kugelschreiber gefallen nicht jeder und jedem.

Die Forderung der Genossinnen und Genossen des OV Nordost, die bisherige Plakatierung mit Easy Plates (Hohlkammerplakaten) einzustellen und durch (noch
35 teurere) Großflächen zu ersetzen, ist angesichts der Zerstörungen, die die Genossinnen und Genossen in den vergangenen Wahlkämpfen erleben mussten, nachvollziehbar. Gleiches gilt für den ökologischen Einwand hiergegen. Gleichwohl greift eine solche Forderung zu kurz und wäre derzeit vorschnell.

Lasst uns deshalb gemeinsam in dem zu gründenden Wahlbüro diskutieren, an
40 welchem Wahlwerbemittel festzuhalten ist, vielleicht sogar festgehalten werden
muss, damit wir keinen Wettbewerbsnachteil erleiden, welche preisgünstigen und
umweltverträglichen Wahlwerbemittel wir einsetzen wollen, wie wir unseren
Wahlkampf zukünftig gestalten und welche neuen Formen wir aufgreifen wollen. Der
Kosten-Nutzen-Faktor ist dabei genauso zu beachten wie eine ehrliche Debatte zu
45 unseren finanziellen, organisatorischen und personellen Kapazitäten.

Lasst uns gemeinsam erörtern, ob sich ein Wahlkampf nur auf der Straße gewinnen
oder nur im Internet und in den Medien lässt oder es eine Mischung aus allem
bedarf. All diese Fragen müssen sorgfältig und in Ruhe analysiert werden, um für
2021 eine erfolgreiche und zeitgemäße Wahlkampfführung gewährleisten zu können.

50 Dazu gehört, dass sich die Bedingungen, unter denen Wahlkämpfe stattfinden, sich
rasant verändern. Als Partei gelingt uns eine adäquate Adaption technologischer
Entwicklungen jedoch nicht immer. Wo früher klassische und analoge
Wahlkampfformen wie Infostände, Wahlplakate, Wahlwerbespots und Infomaterial
in den Briefkästen die Wahlkampfführung bestimmten, treten heute andere
55 Konzepte und Organisationsformen hinzu.

Im Informationszeitalter ist das Internet heute der „Big Player“ der
Informationsbeschaffung. Hier werden heute Diskurse, Kontroversen und Trends
geschaffen. Politische Diskurse werden zunehmend durch Twitter bestimmt. Alte
Leitmedien verlieren ihre Bedeutung – Stichwort Zeitungssterben. Facebook ist das
60 Medium, in dem über zwei Milliarden Menschen teils mehrere Stunden des Tages
verbringen. Selbst auf vermeintlichen Unterhaltungsmedien wie YouTube, das hat das
Rezo-Video im Vorfeld der Europawahl deutlich gezeigt, können politische Diskurse
entstehen, die die ganze Republik für Tage und Wochen beschäftigen. Hier liegen
enorme Potenziale Menschen direkt anzusprechen und zu erreichen.

65 Auf diese Veränderungen müssen wir als Partei eine Antwort finden. Auf Bundes- und
Landesebene hat sich die Wahlkampfführung zum Teil schon längst dorthin
verschoben. Wir im Bezirk sind bisher jedoch eher zögerlich auf diesen Zug
aufgesprungen.